

## DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16276  
Dienstag, 26. April 2022

Moosbrugger: Österreichs Landwirtschaft ernährt und schützt Lebensvielfalt . . . . .	1
Schmiedtbauer zur Ernährungssicherheit: EU hat globale Verantwortung . . . . .	2
Bundesbäuerinnentag 2022 feiert 50-Jahr-Jubiläum der ARGE Bäuerinnen . . . . .	3
Bundesbäuerinnentag: 800 Frauen tauschen sich über Zukunftsthemen aus . . . . .	5
Tanner/Jawurek/Schmuckenschlager: Landesverteidigung und Versorgung sichern . . . . .	6
Kartoffelmarkt: Inländische Lagervorräte sind mittlerweile überschaubar . . . . .	8
Agrana-Vorstand schlägt Dividende von 0,75 Euro je Aktie vor . . . . .	9
Urlaub am Bauernhof Österreich: Obmann und Vorstand wiedergewählt . . . . .	9
Tag der Streuobstwiese am 29. April . . . . .	10

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT  
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische  
Versicherung

## **Moosbrugger: Österreichs Landwirtschaft ernährt und schützt Lebensvielfalt**

7% der Agrarnutzfläche werden auch heuer gezielt biodiversitätsfördernd bewirtschaftet

Wien, 26. April 2022 (aiz.info). - "Es ist vollkommen übertrieben und faktenbefreit, dass angesichts der vorübergehenden Freigabe von knapp 9.000 ha Brachfläche wieder Horrorszenarien für die Artenvielfalt heraufbeschworen werden. Weiterhin wird es überall in Österreich umfangreiche Flächen zur gezielten Förderung von Biodiversität geben", betont der Präsident der Landwirtschaftskammer Österreich (LKÖ), **Josef Moosbrugger**, anlässlich einer heutigen NGO-Presskonferenz.

"Die österreichische Landwirtschaft kommt nicht nur ihrem primären Auftrag zur Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln, nachhaltigen Rohstoffen und Energie nach. Sie schafft vielmehr auch Lebensraumvielfalt und damit Lebensvielfalt. Darüber hinaus werden auf rund 7% der landwirtschaftlichen Nutzflächen gezielt biodiversitätsfördernde Maßnahmen gesetzt. Dieser Prozentsatz wird im Rahmen der neuen Agrarpolitik ab 2023 durch zusätzliche Anreize sogar noch auf zirka 10% steigen. Darüber hinaus werden heute bereits 700.000 ha und somit über ein Viertel der landwirtschaftlichen Nutzfläche biologisch bewirtschaftet. Für diese Vorreiterrolle im Nachhaltigkeits- und Umweltbereich werden wir auf EU- und internationaler Ebene wiederholt gelobt", so Moosbrugger.

### **Hoher Aufwand zur Biodiversitätsförderung erfordert Abgeltung**

"Die Bäuerinnen und Bauern immer wieder für vollkommen überzeichnete, unbegründete Horrorszenarien zu missbrauchen, nützt Klimaschutz und Nachhaltigkeit mit Sicherheit nicht. Wir wehren uns dagegen, dass unsere hart arbeitenden Bauernfamilien mit faktenbefreiter Kritik in ein schlechtes Licht gerückt werden und ihnen die Freude an ihrer hochqualitativen Arbeit vermiest wird. Viel wichtiger und zukunftssträchtiger wäre es, der Gesellschaft aufzuzeigen, welch hohes Niveau unsere Landwirtschaft im internationalen Vergleich hat und dass es sich auszahlt, zu heimischen Qualitätsprodukten zu greifen. Hinter der europäischen Spitzenposition punkto biodiversitätsfreundlicher Bewirtschaftung steckt nämlich ein hoher Aufwand, der kostenintensiv ist und eine besondere Abgeltung erfordert", betont Moosbrugger.

### **Keine zusätzliche Verknappung riskieren, Versorgung sicherstellen**

"Gleichzeitig brauchen wir aber auch effizient genützte Flächen zur sicheren Ernährung unserer Bevölkerung. Versorgungssicherheit ist ein Gebot der Stunde, daher befürworten wir auch die genehmigte Brachflächennutzung, die eine Notfallmaßnahme darstellt. Angesichts der dramatisch angespannten Märkte in verschiedensten Bereichen sollten wir keinesfalls zusätzliche Verknappungen riskieren. Wir brauchen Lebensmittel zur Ernährung und auch Biomasse zum Ersatz von fossilem, klimaschädlichen Gas. Wir wehren uns daher vehement gegen weitere massive Außer-Nutzung-Stellungen von Forst- und Agrarflächen, wie sie in diversen europäischen und nationalen Strategien vorgesehen sind", warnt der LKÖ-Präsident. "Wir haben schon vor dem Ukraine-Russland-Krieg wiederholt auf die massiven Widersprüche im Rahmen des Green Deals hingewiesen, die es zu lösen gilt. Wie will die EU-Kommission die EU-Eigenversorgung stärken, den Bäuerinnen und Bauern aber gleichzeitig unverzichtbare Betriebsmittel wie Pflanzenschutz und

Dünger wegnehmen? Wir würden uns vielmehr massive Investitionen in effizienzfördernde neue Technologien, Forschung und Entwicklung erwarten", betont der LKÖ-Präsident.

### **Zahlen, Daten, Fakten zum Biodiversitätsschutz durch die Landwirtschaft**

Tatsache ist, dass Österreichs Bäuerinnen und Bauern im Rahmen der aktuellen Gemeinsamen Agrarpolitik - unabhängig von der durch die EU-Kommission heuer genehmigten Greening-Ausnahme - in den vergangenen Jahren rund 8.000 ha flächige Landschaftselemente (u. a. Hecken, Teiche, Gräben, Steinmauern, Feldraine und Terrassen) mit hoher Relevanz für die biologische Vielfalt bewirtschaftet haben. Es gibt weitere 70.000 ha Biodiversitätsflächen im Rahmen der ÖPUL-Maßnahme "Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung". Die österreichischen Bäuerinnen und Bauern pflegen 76.000 ha Naturschutzflächen, welche in Abstimmung zwischen Naturschutz und Landwirt auf Basis individuell vereinbarter Bewirtschaftungsauflagen schonend genützt werden. Und es gibt zusätzliche 2.000 ha sonstige Brachen im Bereich des Oberflächen- sowie Grundwasserschutzes. Somit werden auch 2022 rund 7% der landwirtschaftlichen Nutzfläche in Österreich biodiversitätsförderlich bewirtschaftet. Mit gezielten Anreizen und höheren Standards soll diese Fläche weiter zunehmen.

Die Ausnahmeregelung der EU-Kommission zur Bracheflächennutzung betrifft EU-weit 4 Mio. ha und stellt eine relevante Notfallmaßnahme zur Versorgung der Bevölkerung dar. In Österreich betrifft sie aufgrund der hohen ÖPUL-Teilnahme hingegen gerade einmal eine Grundgesamtheit von knapp 9.000 ha Brachen im Rahmen der 1. Säule, welche im Rahmen der Ausnahmeregelung genützt werden könnten. Wie viele Bracheflächen heuer tatsächlich kultiviert werden, lässt sich aus heutiger Sicht noch nicht sagen. Es wird aber jedenfalls nur ein Teil der 9.000 ha sein. Für biologisch wirtschaftende Betriebe, Kleinbetriebe sowie Betriebe, die am ÖPUL teilnehmen (80% aller Betriebe), und somit die überwiegende Mehrheit aller heimischen Bauernhöfe bleiben die bestehenden Bewirtschaftungsauflagen unverändert bestehen, betont die Landwirtschaftskammer Österreich. (Schluss) - APA OTS 2022-04-26/09:15

## **Schmiedtbauer zur Ernährungssicherheit: EU hat globale Verantwortung**

### **Anbau auf ökologischen Vorrangflächen als wichtiger Beitrag**

Brüssel, 26. April 2022 (aiz.info). - Die Möglichkeit für die Nutzung von Bracheflächen für den Anbau wird von **Simone Schmiedtbauer**, Agrarsprecherin der ÖVP im Europaparlament, begrüßt. "Durch Putins Aggression haben sich sämtliche Rahmenbedingungen der EU völlig verändert. Die Katastrophe in der Ukraine hat enorme Auswirkungen auf die Lebensmittelproduktion. Laut neuesten Schätzungen werden die ukrainischen Landwirtinnen und Landwirte durch die brutale russische Invasion rund 30% ihrer Anbauflächen nicht bestellen können. Große Mengen an agrarischen Rohstoffen werden dieses Jahr am Weltmarkt fehlen", sagt Schmiedtbauer. In Österreich und Europa sei die Versorgung durch die heimische Landwirtschaft weitgehend gesichert, doch auf dem Weltmarkt drohten massive Verwerfungen. "Als Europäische Union haben wir hier eine globale Verantwortung. Die Ernährungssicherheit in Europa und in der Welt ist jetzt das oberste Gebot. Daher ist es richtig und wichtig, dass die Kommission dieses Jahr im Angesicht der Krise die Nutzung von Bracheflächen für den Anbau erlaubt. Damit stehen europaweit rund 4 Mio. ha zusätzliches Ackerland zur Verfügung", sagt Schmiedtbauer.

Viele Länder, wie der Libanon und Libyen, hätten bisher knapp die Hälfte ihres Weizenbedarfs mit Importen aus der Ukraine gedeckt. Weltweit seien viele Staaten in hohem Maße von Importen aus der Ukraine abhängig. "Wir müssen in Europa tun, was wir können, um Hunger und Unruhen zu verhindern - und dazu gehört verstärkter Anbau. Dass wir die Mengen aus der Ukraine und aus Russland nicht ausgleichen können, liegt auf der Hand. Doch es liegt in unserer Verantwortung, unser Möglichstes zu tun. Dafür kann der Anbau auf ökologischen Vorrangflächen einen wichtigen Beitrag leisten. Wir müssen auf allen Ebenen unser Bestes geben, um eine ausreichende Lebensmittelversorgung sicherzustellen und dürfen dabei auch nicht die Augen vor vielleicht unkonventionell erscheinenden Möglichkeiten verschließen", sagt Schmiedtbauer.

"Neben der bestmöglichen Unterstützung für die Ukrainerinnen und Ukrainer brauchen wir auch endlich eine echte Unterstützung für unsere heimischen und die europäischen Landwirtinnen und Landwirte, die trotz der exorbitant hohen Futtermittel-, Dünger- und Spritpreise tagtäglich im Einsatz sind, um unsere Tische zu decken. Unsere Landwirte haben in der Corona-Krise gezeigt, dass auf sie Verlass ist. Und das zeigen sie auch jetzt in der Ukraine-Krise, obwohl die Rahmenbedingungen immer schwieriger werden", verdeutlicht Schmiedtbauer. (Schluss)

## **Bundesbäuerinnentag 2022 feiert 50-Jahr-Jubiläum der ARGE Bäuerinnen**

Auf bisherigen Erfolgen aufbauen, Zukunft aktiv mitgestalten, Versorgung sicherstellen

Wien, 26. April 2022 (aiz.info). - Unter dem Motto "Gestalten wir Zukunft - JETZT!" findet heute im niederösterreichischen Vösendorf der Bundesbäuerinnentag 2022 statt, bei dem auch das 50-Jahr-Jubiläum der Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Österreichische Bäuerinnen im Mittelpunkt steht. Welche entscheidenden Erfolge für alle Landwirtinnen gelungen sind und welchen Chancen und Herausforderungen sie zurzeit gegenüberstehen, wurde heute von Landwirtschaftsministerin **Elisabeth Köstinger**, Landwirtschaftskammer Österreich (LKÖ)-Präsident **Josef Moosbrugger** und Bundesbäuerin **Irene Neumann-Hartberger** bei einem Pressegespräch im Vorfeld des Bundesbäuerinnentages beleuchtet.

### **Köstinger: Frauen für das Leben am Land und in der Landwirtschaft begeistern**

"Ein starker ländlicher Raum lebt von starken Frauen am Land. Unsere Bäuerinnen packen am Hof an und sind oft die Treiber von neuen Ideen in der Betriebsführung. Damit wir weiterhin Frauen für das Leben am Land und in der Landwirtschaft begeistern und damit auch die Versorgungssicherheit gewährleisten können, braucht es eine vorausschauende Frauen-, Agrar- und Regionalpolitik. Diese Regierung stellt das bisher größte Budget für Frauen-Agenden zur Verfügung - das alleine reicht aber nicht. Im Zuge unseres Projektes 'Meine Regionen' arbeiten wir gemeinsam mit den Menschen an der Frage, was die ländlichen Regionen von morgen brauchen und wie wir diese Entwicklungen und Ziele gemeinsam erreichen. Der ARGE Bäuerinnen, die in genau diesen Fragen eine treibende Kraft ist, danke ich zum 50-jährigen Bestehen für die engagierte Arbeit", hob Köstinger hervor.

**Neumann-Hartberger: Bäuerinnen für die Erfüllung ihrer Schlüsselrolle stärken**

"Wir Bäuerinnen kennen unsere Bedeutung, insbesondere angesichts der massiven Herausforderungen unserer Zeit mit Corona-Pandemie, Ukraine-Krieg, Klimawandel und der Sorge um die Zukunft unserer Landwirtschaft und Versorgungssicherheit. Unsere Schlüsselrolle nehmen wir aktiv wahr und stellen das Einende vor das Trennende. Mit unserem starken Netzwerk, unserer Kompetenz und unserem Engagement schaffen wir unverzichtbare Grundlagen für die Zukunft. Dafür brauchen wir gute Rahmenbedingungen, für die wir uns mit Nachdruck einsetzen. Das 50-Jahr-Jubiläum der ARGE Österreichische Bäuerinnen, die 130.000 Frauen in ganz Österreich vereint, sehen wir als Motivation und Auftrag", betont Neumann-Hartberger.

"Trotz oftmals großer Widerstände hat die ARGE Bäuerinnen Meilensteine wie die Bäuerinnenpension, das Karenzgeld für Bäuerinnen, die Valorisierung des Pflegegeldes, Ausbildungen für Seminarbäuerinnen und die Charta für partnerschaftliche Interessenvertretung durchgesetzt. Darauf wollen wir weiter aufbauen, Botschafterinnen im Dialog mit der Gesellschaft sein und so mehr Wertschätzung und Wertschöpfung auf unsere Höfe bringen", betont die insgesamt siebente Bundesbäuerin, die sich sehr für eine Stärkung der Frauen in allen Entscheidungsgremien einsetzt.

**Moosbrugger: Motto "Gestalten wir Zukunft - JETZT!" gemeinsam umsetzen**

"Die ARGE Bäuerinnen ist Quelle und Kristallisationspunkt für Ideen und Initiativen und hat beispielsweise früh thematisiert, wie wichtig ein Wertewandel hin zu regionalen Qualitätslebensmitteln ist", betonte Moosbrugger, der unter anderem die Bäuerinnen-Aktionstage erwähnte, die jährlich rund 40.000 Schülerinnen und Schüler erreichen, aber auch die Seminarbäuerinnen, Schule am Bauernhof und vieles mehr. "Die vielfältigen Leistungen unserer Bäuerinnen sind unschätzbar wertvoll. Sie sind Bewahrerinnen jahrhundertealter Traditionen genauso wie gut ausgebildete, innovative Betriebsmanagerinnen. Und egal, ob ihnen die Liebe zur Landwirtschaft quasi in die Wiege gelegt worden ist oder ob sie zu den 30% Quereinsteigerinnen zählen, sie leisten Enormes für den ländlichen Raum und die heimische Versorgungssicherheit. Dafür wollen wir auch weiterhin gemeinsam mit der ARGE Bäuerinnen und den Ländlichen Fortbildungsinstituten (LFI) eine optimale Basis bieten. Wir sorgen für umfangreiche Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten und setzen uns auch auf politischer Ebene für gute Rahmenbedingungen ein, aktuell etwa für finanzielle Entlastungsmaßnahmen und bessere Erzeugerpreise", unterstrich Moosbrugger.

"Ich möchte alle Bäuerinnen ermutigen, das Motto des Bundesbäuerinnentages 2022, 'Gestalten wir Zukunft - JETZT!' gemeinsam mit uns in die Tat umzusetzen und sich selbst verstärkt zu engagieren - in der eigenen Aus- und Weiterbildung genauso wie in der Politik und Interessenvertretung. Gemeinsam können wir Wertvolles für unsere Landwirtschaft und unser Land erreichen", hob der LKÖ-Präsident hervor, der die ARGE Bäuerinnen als gutes Netzwerk dafür wertet und Weiterbildungsmöglichkeiten wie "ZAMm unterwegs", "Lebensqualität Bauernhof" sowie diverse Kurse und Zertifikatslehrgänge des LFI empfiehlt. (Schluss) - APA OTS 2022-04-26/09:30

## Bundesbäuerinnentag: 800 Frauen tauschen sich über Zukunftsthemen aus

### Dialog mit der Gesellschaft forcieren

St. Pölten, 26. April 2022 (aiz.info). - Erstmals seit 25 Jahren fand der Bundesbäuerinnentag wieder in Niederösterreich statt. Unter dem Motto "Gestalten wir Zukunft - JETZT!" trafen in Vösendorf 800 Bäuerinnen aus allen Bundesländern unter der Leitung von Bundesbäuerin und NÖ Landesbäuerin **Irene Neumann-Hartberger** auf Spitzenpolitikerinnen und -politiker, um sich über die Zukunft der Frauen, der Landwirtschaft und des ländlichen Raumes auszutauschen. Dabei wurde auch das 50-Jahr-Jubiläum der Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Österreichische Bäuerinnen begangen. Niederösterreichs Landeshauptfrau **Johanna Mikl-Leitner**, LH-Stellvertreter **Stephan Pernkopf** und Landwirtschaftskammer (LK) NÖ-Präsident **Johannes Schmuckenschlager** beleuchteten die Fragestellungen der Bäuerinnen aus niederösterreichischer Perspektive.

"Die ARGE Österreichische Bäuerinnen feiert heuer ihr 50-jähriges Bestehen. Ein Jubiläum, zu dem wir alle gratulieren und das wir gemeinsam mit der 100-jährigen Eigenständigkeit Niederösterreichs begehen. Niederösterreich ist heute sowohl erfolgreiches Wirtschafts-, Wissenschafts-, Tourismus- und Kulturland im Herzen Europas als auch Österreichs Agrarland Nummer eins. Eine Erfolgsgeschichte, die von vielen Bäuerinnen mitgeschrieben wurde, weil sie in der familiengeführten Landwirtschaft als auch was die Wertevermittlung betrifft immer schon einen ganz entscheidenden Beitrag geleistet haben. Die Bundes- und Landesbäuerinnen sind dabei immer verlässliche Partnerinnen, weil sie sowohl wichtige Errungenschaften was die Vereinbarkeit von Familie und Beruf betrifft erreicht haben als auch ein starkes Netzwerk bieten. Daher gratulieren wir Bundes- und Landesbäuerin Irene Neumann-Hartberger und allen Bäuerinnen zu diesem wichtigen Jubiläum und danken einmal mehr für den unverzichtbaren Beitrag, den sie alle tagtäglich in unserem Land leisten", so Mikl-Leitner.

### 50-Jahr-Jubiläum ist Motivation und Auftrag für die Bäuerinnen

"Trotz oftmals widrigster Umstände hat die ARGE Österreichische Bäuerinnen Meilensteine, wie die Bäuerinnenpension, das Karenzgeld für Bäuerinnen, die Valorisierung des Pflegegeldes, Ausbildungen für Seminarbäuerinnen oder zur Direktvermarktung und die Charta für partnerschaftliche Interessenvertretung, durchgesetzt. Darauf wollen wir weiter aufbauen, Botschafterinnen im Dialog mit der Gesellschaft sein und so mehr Wertschätzung und Wertschöpfung auf unsere Höfe bringen", betont Neumann-Hartberger, die sich für eine Stärkung der Frauen in allen Entscheidungsgremien einsetzt.

"Vom diesjährigen Bundesbäuerinnentag in Niederösterreich geht ein starkes Signal aus, dass der ländliche Raum wieder zum Gewinner wird. Und mit Irene Neumann-Hartberger haben die Bäuerinnen eine starke Persönlichkeit als Bundesbäuerin, die die heutigen Herausforderungen im ländlichen Raum genau kennt und damit Expertise und Erfahrung in ihre tagtägliche Arbeit in der Interessenvertretung einbringt. Unsere Bäuerinnen und Bauern sind das Rückgrat des ländlichen Raumes und einer funktionierenden Selbstversorgung. Damit das so bleiben kann, brauchen die Betriebe jetzt echte Unterstützung und einen raschen Teuerungsausgleich", so Pernkopf.

Schmuckenschlager betont: "Ich sehe Bäuerinnen als Schlüsselakteure, wenn es um den Erhalt unserer familiengeführten Landwirtschaft geht und die Kommunikation der Werte, die daraus entstehen: Qualitätslebensmittel und ein lebenswertes Umfeld. Die gesellschaftlichen Anforderungen an die Produktion von Lebensmitteln steigen. Tierwohl, Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln, Artenvielfalt und Klimaschutz sind gesellschaftliche Themen geworden. Bauernfamilien müssen aber auch immer die Kosten und die Produktpreise im Auge behalten, schlussendlich geht es um ihr Familieneinkommen. Wir müssen heute mehr denn je die Landwirtschaft, unsere Aufgaben und unsere Leistungen erklären und kommunizieren. Dafür steht die Landwirtschaftskammer, und hier hoffe ich auch in Zukunft auf die Unterstützung der Bäuerinnen."

### **Partnerschaftlich an Lösungen arbeiten**

"Wir Bäuerinnen sind uns der massiven Herausforderungen unserer Zeit bewusst, wozu Corona-Pandemie, Ukraine-Krieg, Klimawandel oder die Sorge um die Zukunft unserer Landwirtschaft und die Versorgungssicherheit zählen. Unser starkes Netzwerk von 130.000 Frauen, unsere Kompetenz und unser Engagement werden wir auch weiterhin mit all unseren Partnerorganisationen zur Gestaltung unserer Zukunft einsetzen. Ich möchte alle Bäuerinnen ermutigen, das Motto des Bundesbäuerinntages 2022 'Gestalten wir Zukunft - JETZT!' in die Tat umzusetzen und sich selbst zu engagieren. Gemeinsam und partnerschaftlich können wir Wertvolles für unsere Landwirtschaft und unser Land erreichen," so Neumann-Hartberger abschließend.  
(Schluss) - APA OTS 2022-04-26/12:33

## **Tanner/Jawurek/Schmuckenschlager: Landesverteidigung und Versorgung sichern**

Vollversammlung der Landwirtschaftskammer NÖ tagte zum Thema Krisenstabilität

St. Pölten, 26. April 2022 (aiz.info). - Am Montag, 25. April, tagte die Vollversammlung der Landwirtschaftskammer NÖ in St. Pölten. Im Vorfeld der Sitzung berichteten Verteidigungsministerin **Klaudia Tanner**, der NÖ Militärkommandant Brigadier **Martin Jawurek** sowie Oberst **Markus Reisner** über die aktuelle Lage in der Ukraine und gaben einen Einblick in die strategischen Überlegungen betreffend Landesverteidigung. Die landwirtschaftliche Produktion ist, so Landwirtschaftskammer (LK) NÖ-Präsident **Johannes Schmuckenschlager**, ein wesentlicher Bestandteil einer allumfassenden Landesverteidigung und ein Garant für die Versorgung im eigenen Land.

Schmuckenschlager fand hinsichtlich der Versorgungssicherheit in unserem Land klare Worte: "Bereits die Corona-Pandemie hat uns die Verwundbarkeit unserer gesamten Wirtschaft deutlich vor Augen geführt. Durch den Krieg in der Ukraine kommt es zu wirtschaftlichen Verwerfungen, die noch weitergehen - ausgelöst durch kriegsrische Intervention, territoriale Ansprüche, das Nichtanerkennen von Grenzen bis hin zur Enteignung. Daher muss eine bundesstaatliche und anerkannte Außengrenze gesichert sein. Darüber hinaus geht es darum, Eigentum innerstaatlich zu sichern. Denn dieses ist die Basis unserer bäuerlichen Familienbetriebe und die einzige Garantie dafür, dass die landwirtschaftlichen Betriebe die Lebensmittelversorgung in unserem Land gewährleisten können."

"Wir erleben gerade eine Zeitenwende. Der Angriff Russlands auf die Ukraine ist eine Zäsur in der europäischen Geschichte und zeigt, dass Friede in Europa leider keine Selbstverständlichkeit mehr ist", erklärte Tanner zu Beginn ihrer Ausführungen und strich die Bedeutung des Bundesheeres in Österreich hervor: "Durch das aktuelle Beispiel der Ukraine haben wir noch mehr Verständnis für die Notwendigkeit des Bundesheeres in Österreich bekommen. Um eine gut aufgestellte militärische Landesverteidigung sicherstellen zu können, benötigen wir ein deutlich höheres Verteidigungsbudget. Unser Ziel ist es daher, das Verteidigungsbudget auf eine Größenordnung von 1% des Bruttoinlandsprodukts anzuheben und in weiterer Folge in den kommenden fünf Jahren sukzessive auf 1,5% zu erhöhen. Damit könnten wir den massiven Investitionsrückstau der letzten Jahrzehnte beseitigen sowie die militärischen Kernkompetenzen und Fähigkeiten weiter stärken und ausbauen."

Jawurek sagte dazu: "Das Bundesheer in Niederösterreich und das Militärkommando NÖ sind ein integraler Teil der niederösterreichischen Sicherheitsfamilie. Wir sind gemeinsam mit den Blaulicht- und Einsatzorganisationen in das Krisenmanagement des Landes eingebunden. Wir bereiten uns intensiv auf mögliche Einsätze vor, so werden unsere Kasernen in den nächsten Jahren autark gemacht, um auch etwa bei einem Blackout einsatzbereit zu sein. Unsere Bevölkerung kann sich auch weiterhin auf unsere Soldatinnen und Soldaten verlassen." Das Thema Autarkie sieht auch Tanner als eine der Lehren aus dem Ukraine-Krieg: "Bis zum Jahr 2025 wollen wir den Großteil unserer Kasernen autark machen, um in Bedrohungsszenarien wie einem Blackout rasch und effizient reagieren zu können beziehungsweise in weiterer Folge die zivilen Einsatzorganisationen in ihrer Tätigkeit auch unterstützen zu können. Da geht es zum Beispiel um die Eigenversorgung mit Wasser und Energie."

Reisner stellte die aktuelle Situation in der Ukraine dar und ging auf die derzeitigen Umstände näher ein.

Abschließend betonten Tanner, Jawurek und Schmuckenschlager: "Sowohl die Landesverteidigung als auch die Landwirtschaft übernehmen große Verantwortung für die Bevölkerung und tun vor allem eines: Sie sorgen für die Menschen in unserem Land. Darauf kann sich jeder Einzelne auch in Zukunft verlassen."

### **Vollversammlung: Versorgungssicherung und Krisenstabilität im Fokus**

Im Anschluss an den Lagebericht zum Ukraine-Krieg tagte die Vollversammlung der Landwirtschaftskammer NÖ. Auch hier standen die Versorgungssicherung und Krisenstabilität im Mittelpunkt. Der Ausbau der Eigenversorgung und das Schließen von regionalen Kreisläufen bringen Stabilität in Krisenzeiten. Dafür ist der Erhalt wie auch der Ausbau der Produktionskapazitäten in der heimischen Land- und Forstwirtschaft erforderlich. Einen wesentlichen Eckpfeiler bildet in diesem Zusammenhang der Green Deal, der unbedingt einer fundierten Folgenabschätzung unterzogen werden muss, bei der die Eigenversorgung im Fokus steht und nicht gefährdet wird. Unverzichtbarer Bestandteil im Hinblick auf eine sichere Versorgung im Energiebereich ist die Forcierung erneuerbarer Energieträger, vor allem Biomasse, in und aus der Region. Ebenso braucht es bei Betriebsmitteln Entlastungsmaßnahmen für die landwirtschaftlichen Betriebe, um die enormen Preisanstiege abzufedern.

## Über die Vollversammlung der NÖ Landes-Landwirtschaftskammer

Die Vollversammlung ist das höchste Entscheidungsgremium der Vertretung der Landwirtschaft in Niederösterreich. Sie besteht aus 40 Mitgliedern, die gleichzeitig als Landeskammerräte Funktionen ausüben. Die Vollversammlung dient der Beratung und Beschlussfassung aller Angelegenheiten der NÖ Landes-Landwirtschaftskammer, soweit nicht der Hauptausschuss oder der Präsident zuständig sind.

Weitere Themen, die behandelt wurden, sind in der Resolution der LK NÖ-Vollversammlung enthalten, welche auf [aiz.info](http://aiz.info) heruntergeladen werden kann. (Schluss) - APA OTS 2022-04-26/09:49

## Kartoffelmarkt: Inländische Lagervorräte sind mittlerweile überschaubar

### Erzeugerpreise stabil - Absatz im Außer-Haus-Konsum zufriedenstellend

Wien, 26. April 2022 ([aiz.info](http://aiz.info)). - Die Vermarktung der österreichischen Speisekartoffeln scheint heuer recht unspektakulär zu Ende zu gehen. Die Lagervorräte sind schon recht überschaubar. Die meisten Läger bei den Landwirten sind mittlerweile schon geräumt oder fix reserviert. Die noch vorhandenen Vorräte bei den Händlern dürften aus derzeitiger Sicht bis zum Anschluss an die neue Ernte aber reichen, teilt die Interessengemeinschaft Erdäpfelbau mit.

Der Absatz im Außer-Haus-Konsum entwickelte sich in den letzten Wochen durchaus zufriedenstellend. So scheint auch der Städtetourismus mittlerweile seine Talsohle durchschritten zu haben. Preislich gab es in der letzten Woche keine Änderung. In Niederösterreich wurden Speisekartoffeln zu Wochenbeginn weiterhin meist um 18 bis 24 Euro/100 kg übernommen. Für drahtwurmfreie, kleinpackungsfähige Premiumware mit AMA-Gütesiegel waren 26 Euro/100 kg zu erzielen. Aus Oberösterreich wurden weiterhin Preise von bis zu 25 Euro/100 kg genannt.

Auch am deutschen Speisekartoffelmarkt waren nach den Osterfeiertagen keine wesentlichen Veränderungen zu beobachten. Nach einem zufriedenstellenden Ostergeschäft hat sich das Handelsgeschehen im Lebensmitteleinzelhandel in der letzten Woche wieder beruhigt. Die verfügbaren Angebotsmengen reichen somit gut aus, um den Inlandsmarkt sowie den zuletzt etwas lebhafteren Exportmarkt in Osteuropa zu bedienen. Mit dem Fortschreiten der Spargelsaison ist mit zunehmender Nachfrage nach Frühkartoffeln zu rechnen, bislang bleiben die Importmengen aus Ägypten und Zypern jedoch recht überschaubar. Bei den Erzeugerpreisen gab es in der letzten Woche kaum Änderungen. Zu Wochenbeginn wurden im Bundesdurchschnitt für Speiseware weiterhin meist 20 bis 22 Euro/100 kg bezahlt. Bis zum Ende der Saison wird ein gleichbleibendes Preisniveau erwartet. (Schluss)

## Agrana-Vorstand schlägt Dividende von 0,75 Euro je Aktie vor

### Sondereinflüsse aus dem Ukraine-Krieg - Guter Start ins Geschäftsjahr 2022/23

Wien, 26. April 2022 (aiz.info). - Der Vorstand der Agrana Beteiligungs-AG hat beschlossen, der 35. ordentlichen Hauptversammlung am 8. Juli 2022 eine Dividende in Höhe von 0,75 Euro je Aktie für das Geschäftsjahr 2021/22 vorzuschlagen (2020/21: 0,85 Euro je Aktie). Dies teilte der Frucht-, Stärke- und Zuckerkonzern am Montag mit.

"Agrana bekennt sich damit weiterhin zu einer berechenbaren, zuverlässigen und transparenten Dividendenpolitik, die auf Kontinuität ausgerichtet ist. Die Ausschüttungen orientieren sich nicht nur am Ergebnis, sondern auch am Cashflow sowie an der Verschuldungssituation des Konzerns unter Wahrung einer soliden Bilanzstruktur. Weiters bezieht Agrana aktuelle Ereignisse wie den Krieg in der Ukraine und die künftig zu erwartende Geschäftsentwicklung in ihre Dividendenpolitik mit ein", stellt das Unternehmen in einer Aussendung fest.

Nach Abschluss der internen Werthaltigkeitsprüfungen erzielte Agrana im Geschäftsjahr 2021/22 (1. März 2021 bis 28. Februar 2022) ein Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) von 24,7 Mio. Euro (Vorjahr: 78,7 Mio. Euro). Die Sondereinflüsse aus dem Ukraine-Krieg betragen somit letztlich -72,4 Mio. Euro. Das Ergebnis je Aktie ging auf -0,20 Euro (Vorjahr: 0,96 Euro) zurück. Die Umsatzerlöse der Gruppe betragen 2.901,5 Mio. Euro (Vorjahr: 2.547,0 Mio. Euro).

Trotz aller Herausforderungen ist Agrana gut in das neue Geschäftsjahr 2022/23 gestartet und erwartet für das erste Quartal eine sehr deutliche EBIT-Verbesserung. Für das Gesamtjahr 2022/23 wird ebenfalls mit einem sehr deutlichen Anstieg beim EBIT gerechnet. Beim Konzernumsatz wird von einem spürbaren Anstieg ausgegangen. Der Prognose liegt die Annahme zugrunde, dass der Krieg in der Ukraine temporär und regional begrenzt bleibt, die physische Versorgung mit Energie und Rohstoffen gewährleistet ist und sich innerhalb des laufenden Geschäftsjahres die Absatz- und Beschaffungsmärkte wieder teilweise normalisieren können. Agrana erwartet auch, die insbesondere im Rohstoff- und Energiebereich deutlich gestiegenen Preise in neuen Kundenkontrakten weitergeben zu können. (Schluss)

## Urlaub am Bauernhof Österreich: Obmann und Vorstand wiedergewählt

### Umfrage bestätigt hohe Zufriedenheit der Mitglieder

Wien, 26. April 2022 (aiz.info). - Bei der Jahreshauptversammlung des Clusters Urlaub am Bauernhof Österreich (UaB) in Braz (Vbg.) wurde Obmann **Johann Hörtnagl** wiedergewählt. Seine Stellvertreter sind Hans Schwaiger (Stmk.) und Dorothea Jagschitz (Bgl.). Die weiteren Vorstandsmitglieder wurden bestätigt, als Jugendvertreterin wurde Elisabeth Postlmayr (OÖ) in den Vorstand gewählt.

Im schwierigen Sommer 2021 blieb die Auslastung der Mitglieds-Bauernhöfe zwar noch um etwa 10% hinter der Rekordauslastung des letzten Vorpandemie-Jahres 2019 zurück, die Mitglieder bekundeten jedoch die höchste Zufriedenheit, die jemals gemessen wurde. In den letzten beiden Jahren ist die Mitgliederzahl jeweils leicht auf aktuell 2.210 Betriebe gestiegen.

Von den Ehrengästen attestierte Vorarlbergs Agrar- und Tourismus-Landesrat **Christian Gantner** der Schnittstelle zwischen Landwirtschaft und Tourismus sowie speziell Urlaub am Bauernhof viel Entwicklungspotenzial für die Zukunft - auch als Impulsgeber für Regionen und Destinationen. LK-Österreich-Präsident **Josef Moosbrugger** hob hervor, "dass Urlaub am Bauernhof und seine Mitglieder stets modern und aufgeschlossen mit den neuesten Anforderungen und Entwicklungen mitgehen". Er unterstrich, dass Veränderungen im Umfeld stets auch Chancen bedeuten. **Christian Schützinger**, Geschäftsführer von Vorarlberg Tourismus, dankte für die "faire Kooperation auf Augenhöhe" sowie für die kompetente Interessenvertretung vor allem in der Krisenzeit.

Der wiedergewählte Obmann bedankte sich bei allen Beteiligten dafür, dass die letzten beiden schwierigen Pandemie-Jahre so gut bewältigt werden konnten. "Die UaB-Gemeinschaft ist optimistisch, und wir werden intensiv daran arbeiten, dass wir auch wirtschaftlich wieder an die Erfolgswerte der Saisonen bis 2019 anschließen können und wir uns mit unserem Angebot positiv weiterentwickeln", sagte Hörtnagl. (Schluss)

## Tag der Streuobstwiese am 29. April

### Antrag auf Anerkennung für immaterielles Kulturerbe geplant

Wien, 26. April 2022 (aiz.info). - Streuobstwiesen sind Lebensraum für mehr als 5.000 Tier- sowie Pflanzenarten und sie sind Hotspot der Biodiversität. Am Freitag, 29. April, rückt der europaweite "Tag der Streuobstwiese", der 2021 in Österreich vom Umweltdachverband sowie von der Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Streuobst ins Leben gerufen wurde und mittlerweile von zahlreichen Organisationen unterstützt wird, das besondere Kulturgut ins Bewusstsein. "Streuobstwiesen sind landschaftsprägend, schaffen und erhalten Lebensräume und dienen den Menschen als Erholungsräume. Wir müssen alles dafür tun, sie zu erhalten und setzen daher in der Gemeinsamen Agrarpolitik auf eine verstärkte Förderung von Streuobstwiesen. Wichtig ist zudem eine Steigerung der Wertschöpfung - Verarbeitung und Vermarktung der hochwertigen regionalen Streuobstprodukte müssen forciert werden", sagt Landwirtschaftsministerin **Elisabeth Köstinger**, die schon den Start der Initiative im Vorjahr unterstützte.

"Die Bedeutung von Streuobstwiesen für die Biodiversität ist offensichtlich. Dank ihrer einzigartigen Strukturvielfalt stellen sie einen Mikrokosmos dar, in dem Fauna und Flora auf verschiedenen Stockwerken miteinander leben. Die Vielfalt reicht von Siebenschläfer oder Bartfledermaus über gefährdete Wildbienen- und Schmetterlingsarten bis zu seltenen Orchideen - und: Je älter der Streuobstbestand, desto wertvoller ist seine Leistung für die Artenvielfalt. Bisher ist es uns jedoch nicht gelungen, den Rückgang der Streuobstwiesen zu stoppen. Hier gibt es noch viel Handlungsbedarf. Wichtig wäre ein umfassendes Förderpaket, das auch Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung enthält", sagt **Franz Maier**, Präsident des Umweltdachverbandes.

"Streuobstwiesen überzeugen durch ihre herausragende Sortenvielfalt. Allein in Österreich gibt es mehr als 3.000 Obstsorten - möglich ist das nur dank traditioneller Streuobstwiesen. Doch die extensive Wirtschaftsweise des Streuobstbaus ist aufwendig, wenig ertragreich und lässt immer weniger Bewirtschafter(innen) zu Axtschere und Erntekorb greifen. Um weiterhin hochwertige Streuobstprodukte wie Säfte, Most oder Edelbrände genießen zu können und gleichzeitig ökologisch wertvolle Lebensräume zu erhalten, braucht es Maßnahmen entlang der gesamten

Wertschöpfungskette. Wir werden bei der UNESCO einen Antrag auf Anerkennung des Streuobstanbaus als immaterielles Kulturerbe einreichen", betont **Hans Hartl**, Obmann der ARGE Streuobst. (Schluss)